



Schlossstraße 12  
D 14467 Potsdam

Susanne Krause-Hinrichs  
Geschäftsführerin

F. C. Flick Stiftung | Schlossstraße 12 | D 14467 Potsdam

Tel.: +49 (0)331 200 77 70  
Mobil: +49 (0)173 613 85 77  
Fax: +49 (0)331 200 77 71

krause-hinrichs@stiftung-toleranz.de  
www.stiftung-toleranz.de

Postdam, den 18.07.2017

## **PRESSEMITTEILUNG: F.C. Flick Stiftung fördert zum dritten Mal Jugendkampagne „Schöner leben ohne Nazis“**

### **Politische Jugendverbände veröffentlichen Plakat gegen Rechtspopulismus und Neonazis**

Wie bereits zu den vergangenen Kommunal - und Landtagswahlen 2014 haben die im Ring Politischer Jugend Brandenburg organisierten Jugendverbände (Jusos, Junge Union, Linksjugend ['solid], Grüne Jugend und Junge Liberale) gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Brandenburg und dem Landesjugendring Brandenburg ein Plakat entwickelt. Ihr Ziel auch bei der Bundestagswahl in diesem Herbst: keine Stimme den Rechtspopulist\_innen und Neonazis. Das Plakat, welches in den kommenden Wochen bis zum 24. September in ganz Brandenburg verteilt wird, stellten die Verbände heute bei einer gemeinsamen Pressekonferenz vor.

Dazu erklären die Jugendverbände:

**Michael Hantzsche**, Sprecher der Jusos Brandenburg: "Wir Jusos stehen für ein Brandenburg ein, in dem Erfolg und Lebensglück unabhängig von Geschlecht, Glauben, Herkunft oder Hautfarbe ist. Wir wollen ein Land, in dem jeder Mensch nach seiner Fassung glücklich werden kann und wo Respekt vor Freiheit und Würde aller Menschen selbstverständlich ist. Wir wollen ein offenes, vielfältiges, buntes Brandenburg. Und wir werden dieses bunte Brandenburg gegen all die Ewiggestrigen verteidigen, die unsere brandenburgische Vielfalt im Grau von Zukunftsangst und Menschenfeindlichkeit ersticken wollen."

**Julian Brüning**, Landesvorsitzender der Jungen Union Brandenburg: "Politischer Extremismus - ob von links oder rechts - wendet sich gegen die Meinungsfreiheit und Sicherheit in unserem Vaterland. Deshalb verurteilen wir jede Form von Extremismus und rufen mit der Kampagne zu aktivem demokratischen Engagement auf."

**Konstantin Gräfe**, Mitglied des Landessprecher\_innenrates der Linksjugend ['solid]: "Wir haben in den vergangenen Monaten eine massive Zunahme an rassistischen Übergriffen und rechter Mobilisierung erlebt, der wir uns entgegenstellen. Doch es sind nicht nur bekannte organisierte Neonazis, die dabei in Erscheinung getreten sind. Pogida, AfD und Co haben zu dieser gesellschaftlichen Entwicklung massiv beigetragen. Deshalb richtet sich unsere Kampagne dieses Mal nicht nur gegen die NPD, sondern auch gegen neue Rechtspopulist\_innen."



**Ricarda Budke**, Sprecherin der Grünen Jugend Brandenburg: Wir als Grüne Jugend Brandenburg streiten für Weltoffenheit und gegen ein gesellschaftliche Rollback. Noch nie waren so viel Menschen auf der Flucht wie jetzt. Gleichzeitig engagieren sich viele Brandenburgerinnen und Brandenburger in Willkommensinitiativen oder stellen sich in der Zivilgesellschaft gegen Rechtspopulismus und Nazis. Diese Menschen möchten wir unterstützen und Seite an Seite mit ihnen für Toleranz, für Vielfältigkeit und eine bunte Gesellschaft – kurzum: für ein schöneres Leben ohne Nazis – kämpfen.

**Matti Karstedt**, Landesvorsitzender der Jungen Liberalen: Meinungen, die von der vermeintliche Mitte der Gesellschaft abweichen, sind nicht das Problem. Politischer Diskurs gehört zum Wesen der Demokratie und belebt das Geschäft. Doch dieser Meinungsaustausch muss im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung stattfinden. Wir JuLis stellen uns daher gegen jedweden Extremismus. Gewalt gegen Personen oder Sachen sollte nicht zum Mittel der politischen Auseinandersetzung gehören.

Hintergrund:

Die Kampagne „Schöner leben ohne Nazis“ ist ein Projekt des Aktionsbündnisses gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit Brandenburg und des Landesjugendrings Brandenburg, gefördert durch die F.C. Flick-Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz in Höhe von 44.000 Euro.

Dem Ring politischer Jugend Brandenburg (RPJ) gehören die Jusos, die Junge Union, die Linksjugend [‘solid], die Grüne Jugend und die Jungen Liberalen an.